

Schulinterner Lehrplan
des Friedrich-Spee-Gymnasiums Geldern
für das Fach

Evangelische Religionslehre

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	25
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	27
2.4	Lehr- und Lernmittel	30
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	31
4	Qualitätssicherung und Evaluation	32
5	Beispiel für eine Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA)	33

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Friedrich – Spee – Gymnasium befindet sich in der Stadt Geldern und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Geldern selbst auch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Gemeinden.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. In der Unterstufe gibt es normalerweise einen Kurs pro Schulstufe mit etwa 18-25 Schülerinnen und Schülern. Unterrichtet wird das Fach in der Unterstufe mit einer Doppelstunde pro Woche; damit orientiert sich das Fach am Doppelstundenmodell der Schule.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern zentral über die Belegverpflichtungen im Fach Evangelische Religionslehre, das in Grund- und, theoretisch, auch Leistungskursen belegt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach Evangelische Religionslehre als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn es dafür nicht als Abiturfach gewählt werden muss.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen im Religionsunterricht möglichst lebensnah und authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler in den Blick: die für das Fach Evangelische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
- Im Gegensatz dazu wächst ein geringer Teil der Schülerinnen und Schüler in sehr religiösen Familienstrukturen auf.
- Ein gewisser Anteil der Schülerinnen und Schüler lebt in alternativen Familienstrukturen bzw. wächst in sogenannten „Patchwork-Familien“ auf.
- Das Fach Latein wird am Friedrich – Spee – Gymnasium Geldern als Wahlfach ab der Klasse 6 unterrichtet; Altgriechisch gibt es als Unterrichtsfach nicht.
- Für einige wenige Schülerinnen und Schüler ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.

Die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig unserer Schule, sowie die Schulorchesters (SPEEzial) und des Schulchors, werden regelmäßig für die Gestaltung der Gottesdienste, die im Rahmen der Unterrichtsgestaltung Anwendung finden, genutzt.

Die Schule verfügt über keinen dezidierten Fachraum für Religionslehre, jedoch stehen ein Materialschrank, in dem sowohl Bibeln als auch die gängigen Unterrichtsmaterialien aufbewahrt werden, sowie entsprechende technische Gerätschaften (OHP, Elmo, Fernseheinheiten mit DVD-Player) sowie Medien PCs mit Projektoren und Lautsprechern zur Verfügung sowie der Zugang zu den Computerräumen bzw. dem technisch hochwertig ausgestatteten Sprachlabor der Fachschaft jederzeit zur Verfügung.

Derzeit umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre eine Kollegin und einen Kollegen, von denen ein Kollege die Fakultas für Evangelische Religionslehre besitzt.

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert eng mit der Fachschaft Katholische Religionslehre. Eine gute Vernetzung ist zu der evangelischen und katholischen Gemeinde vor Ort gegeben; dies zeigt sich nicht nur in der Erarbeitung der Einschulungsgottesdienste (unterstützt von Schülerinnen und Schülern der Klassen 6, 8 und EF) und des Weihnachtsgottesdienstes (geplant, entwickelt und durchgeführt von Schülerinnen und Schülern der Q1 und Q2), die z.T. gemeinsam mit der Pastorin bzw. dem Pastor der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde im Fachunterricht konzipiert und abgestimmt werden. Darüber hinaus besteht z.B. auch eine langjährige Kooperation mit der örtlichen Diakonie, die lange Zeit im Rahmen der Übermittagsbetreuung eng mit dem Friedrich – Spee - Gymnasium kooperiert hat.

Ein Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Israel (EF/Q1 übergreifend) wird von der Fachschaft Evangelische und Katholische Religionslehre mit vorbereitet, gestaltet und betreut. Jedoch ist die Realisierung des tatsächlichen Austausches maßgeblich von der politischen Lage sowohl in Israel als auch in Deutschland beeinflusst; in der jüngsten Vergangenheit war ein Besuch nicht möglich.

Vor dem Hintergrund dieser Partnerschaften sowie durch fächerübergreifende Kooperationen können personelle Netzwerke die Einbindung von Experten in Unterrichtsvorhaben unterstützen (Expertenvorträge, o.ä.), die Organisation von Exkursionen (Besuch einer Kirche, einer Synagoge, einer Moschee oder des örtlichen Krankenhauses sowie die Begehung eines Friedhofs, o.ä.) ermöglichen sowie aber auch im Rahmen der Vorbereitung und Begleitung der Berufsorientierungswochen genutzt werden.

Die Fachschaft organisiert jedes Schuljahr in Kooperation mit der Fachschaft Katholische Religionslehre den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahr-

gang sowie den Abiturgottesdienst. Darüber hinaus finden regelmäßig Andachten zur Weihnachtszeit in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort statt.

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule: Materialien und Medien zur individuellen Förderung im Fach Evangelische Religionslehre werden durch die Fachkräfte zur Verfügung gestellt.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch das Methodenkonzept der Schule in der Sekundarstufe I ab Klasse 5 sukzessive, fächerübergreifend aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten kontinuierlich weiterentwickeln helfen. Im Rahmen des Fachunterrichts unterstützt das Fach Evangelische Religionslehre das Methodenkonzept der Schule.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt in Kooperation mit den übrigen Unterrichtsfächern auch das im Schulprogramm ausgewiesene Medienkonzept der Schule um.

Das vorliegende schulinterne Curriculum für die Sekundarstufe I (Stand März 2017) setzt die Vorgaben des neuen Kernlehrplans für das Fach Evangelische Religionslehre in NRW um. Seit dem Schuljahr 2015/2016 wird der Lehrplan erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt. Hierzu werden von der Fachschaft kompetenzorientierte Unterrichtsreihen entwickelt und durchgeführt. Die Festlegung der Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA) erfolgt durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer und wird durch die Fachschaft begleitet. Die Einführung fachspezifischer Methoden ergibt sich aus der Systematik des eingesetzten Lehrwerks „Das Kursbuch Religion“, Calwer Verlag, 2012 (Bd. 1, 2 und 3) sowie Auszügen aus dem kompetenzorientierten Lehrwerk „Moment Mal!“, Klett-Verlag, 2013 (Bd. 1 und 2) die abgestimmt werden auf das an der Schule etablierte Methodenkonzept.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken.

Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen in der Jahrgangsstufe 5						
Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeldern	Anknüpfungspunkte in <i>Kursbuch Religion 1</i>	mögliche KSA (im Fachschaftsordner)
<p>GOTTESVORSTELLUNGEN ZUR ZEIT DER „URVÄTER“: ABRAHAM, SARAH, HAGAR UND IHRE NACHFAHREN</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt (IS): Gottesvorstellungen (überlieferte und eigene) und deren Wandel / Variation im Lebenslauf erkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar ▪ beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen ▪ unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott ▪ ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott ▪ erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu ▪ entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott ▪ setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhaltsfeld (IF) 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität („Ich bin in der Welt“) ▪ [IF5]: Religionen und Weltanschauungen im Dialog („Ich treffe auf anderes in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 4: „Gott ist für uns da“ ▪ Ergänzende Materialien aus <i>Moment Mal!</i> ▪ Kapitel 2: „Welche Bilder haben wir von Gott?“ ▪ Kapitel 3: „Was glauben die anderen? – Abraham und die Juden“ 	

Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeldern	Anknüpfungspunkte im Kursbuch Religion 1	mögliche KSA (im Ordner)
<p>„DIE BIBEL: DAS BUCH DER BÜCHER ENTDECKEN, VERSTEHEN UND GESTALTEN“ – EINE PRODUKTORIENTIERTE EINFÜHRUNG IN DIE BIBELARBEIT</p>	<ul style="list-style-type: none"> eignen sich Grundkompetenzen im Umgang mit der Bibelarbeit an erfahren geschichtliches zur Entstehung der Bibel lernen den Aufbau der Bibel kennen 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern den Stellenwert der Bibel für die Arbeit im RU und für sich selbst 	<ul style="list-style-type: none"> erlernen Techniken im Umgang mit der Bibel (produktorientierte Erstellung einer „Bibliothek im Buch“, einer „Prachtseite“, einfacher „Kaligraphie“) 	<ul style="list-style-type: none"> [IF1]: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität („Ich bin in der Welt“) [IF2]: Christlicher Glaube als Lebensorientierung („Ich habe Wurzeln in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> Kapitel 6: „Die Bibel: Urkunde des Glaubens“ Ergänzende Materialien aus <i>Moment Mal!1</i> Kapitel 5: „Die Bibel – Was ist das für ein Buch?“ 	
<p>„EINE SCHÖPFUNG FÜR ALLE“</p> <p><i>IS 2: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Schöpfung als Leben schaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes 		<ul style="list-style-type: none"> [IF3]: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde („Ich handle in der Welt“) [IF5]: Religionen und Weltanschauungen im Dialog („Ich treffe auf anderes in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> Kapitel 2: „Die Welt als Gottes Schöpfung sehen“ Kapitel 1: „Wir leben miteinander“ 	
<p>EVANGELISCH - KATHOLISCH ÖKUMENE THEORETISCH UND PRAKTISCH</p> <p><i>IS: Kirche in konfessioneller Vielfalt</i></p> <p><i>evtl. in Kooperation mit dem kath. RU Exkursion in die ev. und kath. Kirche vor</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben unterschiedliche Konfessionen u. Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis identifizieren eine ev. Ortsgemeinde als Konkretion von 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und 		<ul style="list-style-type: none"> [IF4]: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft („Ich suche Halt in der Welt“) [IF6]: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur („Ich sehe mich um in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> Kapitel 7: „Den Glauben leben“ Ergänzende Materialien aus <i>Moment Mal! 1</i> Kapitel 6: „Evan- 	

<p><i>Ort, ggf. in Kooperation mit Vertretern beider Kirchengemeinden</i></p>	<p>Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis ▪ deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft 	<p>beziehen Stellung dazu</p>			<p>lisch – Katholisch: Wie verschieden sind wir?“</p>	
---	--	-------------------------------	--	--	---	--

Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen in der Jahrgangsstufe 6

Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeldern	Anknüpfungspunkte im <i>Kursbuch Religion 1</i>	mögliche KSA (im Fachschaftsordner)
<p>„KREUZ- UND QUERSTELLEN“: UMGANG MIT ANDERSEIN</p> <p>IS: Lebensangebote von Jesus von Nazareth (Jesus Umgang mit Außenseitern, Jesus als Außenseiter)</p> <p><i>mögliche lebensweltliche Aspekte: mein Leben in der Gruppe/Klasse, Vorbilder, Streit(en), Mobbing</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen ▪ benennen Eckpunkte seiner Biografie, sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute ▪ deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition ▪ leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar ▪ erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist (Verknüpfung mit [IF5]) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu ▪ erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF1]: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität („Ich bin in der Welt“) ▪ [IF2]: Christlicher Glaube als Lebensorientierung („Ich habe Wurzeln in der Welt“) ▪ [IF5]: Religionen und Weltanschauungen im Dialog („Ich treffe auf anderes in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 5: „Jesus Christus“ ▪ Kapitel 1: „Wir leben miteinander“ 	
<p>„GEMEINSAME VERWURZELT“: JUDENTUM, CHRISTENTUM, ISLAM</p> <p>IS: Der Glaube an Gott</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF5]: Religionen und Weltanschauungen im Dialog („Ich treffe auf anderes in der Welt“) ▪ [IF1]: Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 8: „Abrahams Kinder“ ▪ Ergänzende Materi- 	

<p>in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag (mit Rekurs auf die Abrahamsgeschichte aus Jg. 5)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens ▪ erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam ▪ erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam ▪ erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung des Glaubens und Lebens ▪ prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung ▪ beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen (Verknüpfung mit [IF1]) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu (Verknüpfung mit [IF1]) 		<p>einer eigenen religiösen Identität („Ich bin in der Welt“)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF6]: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur („Ich sehe mich um in der Welt“) 	<p>alien aus <i>Moment Mal!1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 7: „Wie gehen wir miteinander um?“ 	
<p>CHRISTLICHE, JÜDISCHE UND MUSLIMISCHE FEIERTAGE</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren und unterscheiden in- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich mit der Bedeutung von Fes- 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF6]: Religiöse Phänomene in All- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 8: „Abrahams Kinder“ 	

<p>IM JAHRESKREIS; KIRCHE – SYNAGOGUE – MOSCHEE IM VERGLEICH</p> <p>IS: Ausdrucksformen von Religion im Tages- und Lebenslauf</p>	<p>nerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen ▪ identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen ▪ erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis ▪ erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen ▪ erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen 	<p>ten, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen 		<p>tag und Kultur („Ich sehe mich um in der Welt“)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ergänzende Materialien aus <i>Moment Mal!1</i> ▪ Kapitel 8: „Warum feiern wir?“ 	
--	---	--	--	--	---	--

<p>MAHNER GESTERN UND HEUTE (SOLL BESSER DURCHFÜHRT WERDEN ZU BEGINN DER KLASSE 7)</p> <p><i>IS 1: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute</i></p> <p><i>z. B.: Von Amos und Jona bis zu Rigoberta Menchu, Albert Schweizer, Martin Luther King</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen ▪ beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes ▪ vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3]: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde („Ich handle in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>KLP-Materialien UE „Mahner gestern und heute“</i> ▪ <i>Kursbuch Religion 2. Kapitel 3: „Wirklichkeit deuten, prophetisch handeln, Hoffnung wecken“</i> 	
--	---	---	--	---	--	--

Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen in der Jahrgangsstufe 7						
Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeld	Anknüpfungspunkte im <i>Kursbuch Religion 2</i>	mögliche KSA (im Fachschaftsordner)
<p>MAHNER GESTERN UND HEUTE (THEMA DER 5/6, SOLL BESSER DURCHFÜHRT WERDEN ZU BEGINN DER KLASSE 7)</p> <p>IS 1: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute</p> <p>z. B.: <i>Von Amos und Jona bis zu Rigoberta Menchu, Albert Schweizer, Martin Luther King</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie 		<ul style="list-style-type: none"> [IF3]: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde („Ich handle in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> <i>KLP-Materialien UE „Mahner gestern und heute“</i> Kapitel 3: „Wirklichkeit deuten, prophetisch handeln, Hoffnung wecken“ 	
<p>„ANGENAGELT, ABER NICHT VERNAGELT! - MIT MARTIN LUTHER AUF DER SUCHE NACH GOTT</p> <p>IS 2: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung: Luther (inkl. Exkurs „Paulus“)</p>	<ul style="list-style-type: none"> benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus analysieren und bewerten lebens- 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute 		<ul style="list-style-type: none"> [IF1]: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität („Ich bin in der Welt“) [IF2]: Christlicher Glaube als Lebensorientierung („Ich habe Wurzeln in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> Kapitel 7: „Kirche in der Welt“ Kapitel 5: „Mit Gott unterwegs“ Ergänzende Materialien aus <i>Moment Mal! 2</i> Kapitel 2: „Was macht mich frei?“ 	

	feindliche religiöse und säkulare Men- schenbilder					
--	--	--	--	--	--	--

Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeld	Anknüpfungspunkte im <i>Kursbuch Religion 2</i>	mögliche KSA (im Fachschaftsordner)
<p>DIE REDE VOM REICH GOTTES IN „BILDERN“</p> <p>IS 1: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes: Wunder und Gleichnisse Jesu und Auszüge aus der Bergpredigt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten, vom Reich Gottes zu sprechen ▪ erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebot für Menschen ▪ beschreiben den Gehalt der Wunder- und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft ▪ erklären am Beispiel der Bergpredigt, wie Jesus an die Jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes ▪ setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF2]: Christlicher Glaube als Lebensorientierung („Ich habe Wurzeln in der Welt“) ▪ [IF3]: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde („Ich handle in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 2: „Jesus sehen – Christus verstehen“ 	
<p>RESPEKTVOLL HELFEND HANDELN</p> <p>IS 1: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen Bezug zu Jg 6.: Jesu Handeln am Menschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns ▪ identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer [...] an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3]: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde („Ich handle in der Welt“) ▪ [IF2]: Christlicher Glaube als Lebensorientierung („Ich habe Wurzeln in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 3: „Leben mit den Geringsten“ ▪ Kapitel 3: „Helfend Handeln“ ▪ Kapitel 4: „Die Gebote Gottes“ (Liebe und Barm- 	

	christlich motivierter Nächstenliebe <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann 		das eigene Verhalten ab		herzigkeit, Gerechtigkeit unter den Menschen)	
--	--	--	-------------------------	--	---	--

Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen in der Jahrgangsstufe 8						
Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeld	Anknüpfungspunkte im Kursbuch Religion 2	mögliche KSA (im Fachschafts-

						ordner)
<p>„ICH GESUCHT!“ MENSCHENBILDER: ABBILDER / VORBILDER / TRUGBILDER ? (ANTHROPOLOGIE)</p> <p>IS 1: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</p> <p>Rückbezug zu Klasse 7: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen (Gottesebenbildlichkeit des Menschen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren die Vielzahl biblischer Bilder von Männern und Frauen ▪ unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld ▪ ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung ▪ erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen ▪ analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder ▪ unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF1]: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität („Ich bin in der Welt“) ▪ [IF6]: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur („Ich sehe mich um in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 6: „In der Schöpfung als Ebenbild Gottes“ ▪ Kapitel 1: „Lebe deinen Traum“ ▪ Kapitel 5: „Mit Gott unterwegs“ 	

<p>AM ANFANG STEHT DAS KREUZ: ZUGÄNGE ZUR CHRISTLICHEN HOFFNUNGSBOTSCHAFT</p> <p>IS 2: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi:</p> <p>Arbeit z. B. mit der Ganzschrift „Oskar und die Dame in Rosa“, Auszüge aus „Das Leben ist ein mieser Verräter“ oder der „Passionsgeschichte“</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu ▪ unterscheiden historische und bekenntnishaftige Rede von der Auferstehung ▪ deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrung ▪ deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage des christlichen Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF2]: Christlicher Glaube als Lebensorientierung („Ich habe Wurzeln in der Welt“) ▪ [IF6]: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur („Ich sehe mich um in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 2: „Durch Leiden und Tod“ ▪ Ergänzende Materialien aus <i>Moment Mal! 2</i> ▪ Kapitel 9: „Warum musste Jesus sterben?“ 	
<p>TOD UND TRAUER – SCHICKSALSSCHLÄGE (MIT GOTTE) TEILEN: KLAGEN, FLUCHEN, REDEN, BETEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft ▪ untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen ▪ deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft ▪ beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartrelevanz 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF6]: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur („Ich sehe mich um in der Welt“) ▪ [IF2]: Christlicher Glaube als Lebensorientierung („Ich habe Wurzeln in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 5: „Mit Gott unterwegs“ 	

<p>„UND WAS KOMMT DANN? ANTWORTVERSUCHE AUF DIE FRAGE NACH DEM „DANACH“ – HINDUISMUS, BUDDHISMUS UND CHRIS- TENTUM IM DIALOG (LERNEN AN STATIONEN)</p> <p>IS 2: Weltbilder und Lebensregeln in Religi- onen und Weltan- schauungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben zent- rale Gemeinsamkeiten und Unter- schiede des Selbst- und Weltverständ- nisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensge- staltung <hr style="width: 20%; margin: 5px 0;"/> ▪ erläutern unter- schiedliche Vorstel- lungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen erläutern Zusam- menhänge zwi- schen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. sä- kularen Weltan- schauungen ▪ erläutern unter- schiedliche Vorstel- lungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die Konsequenzen un- terschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbil- der für die Lebens- gestaltung ▪ beurteilen die Konsequenzen ethi- scher Leitlinien und religiöser Vorschrif- ten für die Lebens- gestaltung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF5]: Religionen und Weltanschau- ungen im Dialog („Ich treffe auf an- deres in der Welt“) 		
---	---	--	--	---	--	--

Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen in der Jahrgangsstufe 9

Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeld	Anknüpfungspunkte im <i>Kursbuch Religion 3</i>	mögliche KSA (im Fachschaftsordner)
<p>KOLLEKTIVES HEYDAY ODER FARMVILLE: VON DER VERANTWORTUNGSÜBERNAHME FÜR DIE „EINE WELT“</p> <p>IS 2: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt ▪ benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit ▪ erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ▪ erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung ▪ beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich vor dem Hintergrund des christlich-jüdischen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3]: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde („Ich handle in der Welt“) ▪ [IF2]: Christlicher Glaube als Lebensorientierung („Ich habe Wurzeln in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 2: „Bebauen und Bewahren“ ▪ Kapitel 8: „Ethik für das Leben“ 	

Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeldern	Anknüpfungspunkte im Kursbuch Religion 3	mögliche KSA (im Fachschaftsordner)
<p>KIRCHE - VOM DAMALS ZUM HEUTE: WAS BLEIBT UND WAS ÄNDERT SICH?</p> <p>IS: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel: Kirche und Kirchenkritik</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Hintergrundes ▪ beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche und Staat ▪ erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis ▪ erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs (<i>ecclesia semper reformanda</i>) ▪ beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF4]: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft („Ich suche Halt in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 6: „Kirche: Wir gehören zusammen“ 	

Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeldern	Anknüpfungspunkte im Kursbuch Religion 3	mögliche KSA (im Fachschaftsordner)
<p>„DAS KANN DOCH WOHL NICHT WAHR SEIN!?!“ – GLAUBE UND ANFECHTUNG</p> <p>IS 1: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung; Religionskritik</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott ▪ identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen ▪ identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. deren Indifferenz ▪ untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar ▪ erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Wi- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott ▪ bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF5]: Religionen und Weltanschauungen im Dialog („Ich treffe auf anderes in der Welt“) ▪ [IF1]: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität („Ich bin in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapitel 1: „Mein Gott...“ 	

	derspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen					
--	---	--	--	--	--	--

Themenschwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Verbindung zu Inhaltsfeldern	Anknüpfungspunkte im <i>Kursbuch Religion 3</i>	mögliche KSA (im Fachschaftsordner)
<p>KIRCHE IM DRITTEN REICH</p> <p>Kirche und Nationalsozialismus (Bonhoeffer, evtl. Rekurs auf Bergpredigt)</p> <p>IS: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen 		<ul style="list-style-type: none"> [IF6]: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur („Ich sehe mich um in der Welt“) [IF3]: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde („Ich handle in der Welt“) 	<ul style="list-style-type: none"> Kapitel 6: „Kirche im Dritten Reich“ Ergänzende Materialien aus <i>Moment Mall 2</i> Kapitel 10: „Wie passen Kirche und Politik zusammen?“ 	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodenkonzeptes hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Medienkonzept sowie das Methodenkonzept der Schule fachspezifisch um.

Produkt- und projektorientierte Unterrichtsreihen können im Rahmen der Konkretisierung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen.

Fachdidaktische Grundsätze

1. Die fachliche Auseinandersetzung im Fach Evangelische Religionslehre wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler, sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im Fach Evangelische Religionslehre grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im Fach Evangelische Religionslehre wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte (Kirche, Moschee, Synagoge, o.ä.), sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen in der Sekundarstufe I.

5. Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler einmal im Schuljahr durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen. Kompetenzsicherungsaufgaben kennzeichnen sich folgendermaßen: sie
- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
 - umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
 - haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
 - sind so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Lösungswege entwickeln können.
 - zielen auf Transfer und Anwendung.
 - zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
 - unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sein, diese aber nicht ersetzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §48 SchulG, §13 f. APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz Evangelische Religionslehre am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

Verbindliche Instrumente

Sonstige Mitarbeit

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Dies erfolgt mindestens einmal zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der im Schulkonzept festgeschriebenen unterrichtlichen Vor- und Nachbereitung (ggf. in Ergänzung dazu Hausaufgaben), einleitende Kurzipulse, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Unterricht, die Anfertigung von produktorientierten Arbeiten (Lernplakat, Sketch Note, Portfolio, o.ä.), gegebenenfalls Berichte oder Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. –schulischen Lernorten sowie das Protokoll.
- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, orientieren.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Un-

terrichtsgesprächen, Übernahme eines Impulses oder Referates, die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben.

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt und verständlich gemacht werden.

- Den Schülerinnen und Schülern ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität, Quantität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz haben sich die Kolleginnen und Kollegen über geeignete Indikatoren verständigt, die sonstige Mitarbeit zu erfassen und zu bewerten. Die Fachkolleginnen und –kollegen folgen diesen Indikatoren.
- Den Lernenden werden nicht nur am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben; dazu fertigen die Unterrichtenden regelmäßig an den oben genannten Indikatoren orientierte, Notizen an.

Konkretisierte Kriterien

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.
- Lernende können ein Referat vorbereiten, wofür ein Handout anzufertigen ist. Die Ausführungen sind durch funktionale Visualisierungen zu ergänzen, eine Sicherung der wesentlichen Ergebnisse ist vorzunehmen. Ein Einzelvortrag sollte ca. 10-20 Minuten umfassen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.
- Bei schriftlichen Übungen bzw. Kompetenzsicherungsaufgaben wird die Note „ausreichend“ erteilt, wenn etwa 50% der Punkte erreicht sind, d.h. dass die Note 4 mit 50% der Punkte (bzw. auch mit 45% der erreichten Punkte), die Note 5 noch mit 25% der Punkte bzw. ggf. auch mit 22,5% der Punkte noch vergeben werden kann. Die anderen Notenstufen werden durch etwa äquidistante Abstufungen erreicht.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form mindestens nach jedem Quartal. Die Ergebnisse schriftlicher Übungen oder Kompetenzsicherungsaufgaben werden den Eltern zur Unterschrift vorgelegt und kontrolliert. Eltern können nicht nur auf den Elternsprechnachmittagen, sondern auch im Rahmen der Sprechstunden oder individuell ein Beratungsgespräch wahrnehmen. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehrwerke sind eingeführt:

(2012) Kraft, Gerhard, et alii. Hrsg. *Das Kursbuch Religion 1*. 10. Aufl. Calwer Verlag.

(2007) Kraft, Gerhard, et alii. Hrsg. *Das Kursbuch Religion 2*. 3. Aufl. Calwer Verlag.

(2007) Kraft, Gerhard, et alii. Hrsg. *Das Kursbuch Religion 3*. 3. Aufl. Calwer Verlag.

Ergänzende Arbeit erfolgt insbesondere mit Auszügen aus

(2013) Husmann, Bärbel, et alii. *Moment mal! 1*. 1. Aufl. Klett Verlag.

(2013) Husmann, Bärbel, et alii. *Moment mal! 2*. 1. Aufl. Klett Verlag.

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Evangelische Religionslehre:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/GymnasiumG8/index.html#A_38

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Außerschulische Lernorte und externe Partner werden – wenn möglich – sinnvoll in die Unterrichtsarbeit eingebunden.

Auch die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam mit fächerübergreifender Unterstützung durch die Fachschaft Musik gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendiges, sich veränderndes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt, in Kooperation mit der Fachschaft Katholische Religionslehre, durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachschaft evaluiert die unterschiedliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der Kompetenzsicherungsaufgaben.

Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.

Die Mitglieder der Fachkonferenz bilden sich regelmäßig fort.

Die Fachkonferenz erstellt, vor dem Hintergrund der überschaubaren personellen Ressourcen, einen handhabbaren Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.

5 Beispiel für eine Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA)¹

<p>Situation: Immer wieder wird über die Schulzeitverkürzung (G 8: Abitur nach 8 Schuljahren) und den Ganztagsunterricht diskutiert und beklagt, dass Schülerinnen und Schüler immer mehr belastet würden. Zur Verminderung dieser Belastung wird unter anderem vorgeschlagen, Samstag und Sonntag wieder zu Schultagen zu machen. Dafür soll der Unterricht an allen Tagen nur bis mittags dauern, und Hausaufgaben sollen entfallen. Dieser Vorschlag löst unter Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern verständlicherweise heftige und kontroverse Diskussionen aus, auch in der Schülerzeitung Deiner Schule.</p> <p>Aufgabe: Verfasse einen Beitrag für die Schülerzeitung, in dem Du Deine Position dazu darstellst und begründest. Berücksichtige dabei auch, was Du im Religionsunterricht über die Welt als Gottes Schöpfung und religiöse Feiertage erfahren hast.</p>			
Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld: 3 Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für Welt als Gottes Schöpfung	Inhaltsfeld: 6 Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes		identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens		erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen
			Gestaltung untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar
Urteilskompetenz	setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime (IF 5)	beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für und das von anderen ihr eigenes Leben	bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz			formulieren nachvollziehbare Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz			beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu

¹ Vgl. Handreichung „Hilfen zu Kompetenzsicherungsaufgaben“:
<http://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/netzwerk-fachliche-unterrichtsentwicklung/ev-religionslehre/ev.-religionslehre-home/> Letzter Zugriff: 25.8.2016.